

Interesse wecken und Kontakt halten

„Zukunft durch Innovation“ fördert Nachwuchs

Dass auch Mädchen in technischen Berufen durchstarten können, ist in vielen Köpfen noch nicht angekommen. Diese gedanklichen Schranken aufbrechen möchte die Initiative „Zukunft durch Innovation“ (Zdi).

■ Wie kann eine Partnerschaft zwischen Unternehmen und Schule funktionieren? Welche Projekte gibt es, um junge Menschen für MINT-Fächer zu begeistern? Janina Neukirch kümmert sich für den Kreis Coesfeld um genau diese Fragen. „Eigentlich muss es nicht nur in den Köpfen der Kinder Klick machen“, be-

tont sie. Auch das Elternhaus müsse bereit sein, den Werdegang zu unterstützen. Viele Schulen setzen bereits auf einen MINT-Schwerpunkt, und auch immer mehr Unternehmen erkennen, das frühzeitige Engagement später Fachkräfte sichert.

Praktika und Berufsfelderkundungen können da nur ein Anfang sein, noch wichtiger sind Projekte der beiden Partner Schule und Betrieb. „Das Projekt darf für beide Parteien aber nicht nur Mehrarbeit sein“, weiß Janina Neukirch. Als ein Beispiel nennt sie das Projekt der Ruhrsource GmbH gemeinsam mit einer Infor-

matik AG des Lüdinghauser St.-Antonius-Gymnasiums. Am 3D-Drucker haben die Schüler Boote entworfen und gebaut.

Wichtig sei es, so Neukirch, den Bogen weit zu schlagen. So gibt es mit dem „Haus der kleinen Forscher“ schon Kindergärten, die Naturwissenschaft eng in ihr pädagogisches Konzept einbinden. „Die Frage bleibt natürlich, was passiert zwischen Schule und dem Abschluss des Studiums“,



Früh begeistern ist die Devise. Foto: Kreis Coesfeld

weiß Janina Neukirch um das Risiko, den einmal begeisterten Nachwuchs an andere Regionen zu verlieren. Eine Lösung kann auch die Initiative nicht bieten, gleichwohl einige Unternehmen schon eng mit den Universitäten kooperieren, um eben jene Abwanderung zu verhindern.